

## Konzept der Tageseinrichtungen für Kinder in Trägerschaft des Caritasverbandes Dortmund e.V.

Propsteihof 10

44137 Dortmund



Folgende Einrichtungen befinden sich in Trägerschaft des Caritasverbandes Dortmund e.V.:

- Familienzentrum St. Stephanus in Dortmund – Nette
- Kindertagesstätte St. Josef in Dortmund – Nette
- Montessori – Familienzentrum in Dortmund – Scharnhorst
- Montessori - Kinderhaus am Phoenix See in Dortmund – Hörde
- Kindertagesstätte St. Angela in Dortmund – Wambel
- Kindertagesstätte St. Winfried in Dortmund – Kirchderne
- Kindertagesstätte St. Marien in Dortmund – Sölde
- Kindertagesstätte St. Augustinus in Dortmund – Brackel
- Kindertagesstätte St. Lucia in Dortmund - Eving
- Kindertagesstätte St. Wendelin in Dortmund-Eving

## Inhalt

1. Grundkonzept .....	4
1.1 Religiöse Ausrichtung / christliches Menschenbild .....	4
1.2 Träger.....	4
1.3 Zusammenarbeit zwischen Träger, Fachberatung und Einrichtung .....	5
1.4 Leitung .....	5
1.5 Teamarbeit und Teamentwicklung .....	5
1.6 Teilhabe .....	7
1.7 Bildungsdokumentation und Sprachförderung .....	7
1.8 Prävention und Kinderschutz .....	9
1.9 Kinderrechte und Partizipation .....	10
1.10 Umgang mit herausforderndem Verhalten von Kindern.....	12
1.11 Erziehungspartnerschaft .....	13
1.12 Beschwerdemanagement .....	14
1.13 Qualitätssicherung und -entwicklung .....	16
1.14 Nachhaltigkeit .....	17
1.15 Datenschutz .....	17
1.16 Öffentlichkeitsarbeit .....	18
1.17 Zusammenarbeit mit Anderen .....	19
2. Einrichtungsbezogenes Konzept .....	20
2.1 Eingewöhnung .....	28
2.2 Bildungsbereiche nach der Bildungsvereinbarung NRW .....	29
2.3 Gesundheitsförderung .....	34
2.4 Sexualpädagogik.....	35
2.5 Sprachbildung .....	36
2.6 Motorische Förderung .....	38
2.7 Medienkompetenz.....	38
2.8 Übergänge.....	39

## Vorwort

Liebe Leser, liebe Leserinnen,

mit unserem Angebot in allen Caritas-Kindertageseinrichtungen dürfen wir für eine kurze aber doch entscheidende Zeit, Wegbegleiter für viele Kinder und deren Familien sein. Kindergärten sind elementare Bausteine eines modernen Bildungssystems. Sie bedeuten zumeist die erste Loslösung vom Elternhaus und sind damit Gestalter der ersten außerfamiliären Erfahrungswelt. Gerade in den ersten Lebensjahren werden Grundlagen und wichtige Voraussetzungen für das weitere Leben geschaffen. Der Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen und die Qualität der dort geleisteten Arbeit sind hierfür von besonderer Bedeutung. Das christliche Menschenbild prägt die Arbeit in unseren Kindertageseinrichtungen. Es sieht jedes Kind unabhängig von ethnischer und sozial-ökonomischer Herkunft als einzigartiges und unverwechselbares Geschöpf Gottes, das seine eigenen Gaben und Fähigkeiten besitzt. Dies fördern wir und nehmen jedes Kind als besonderen Menschen wahr.

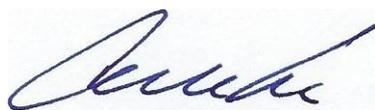
In den Kindertageseinrichtungen sind neben der Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder auch Themen wie Kinderrechte und Partizipation, Prävention und Kinderschutz, sowie Eingewöhnung, integrale Bestandteile der Konzepte. Der Schutz und das Wohlergehen der Kinder ist dabei unser höchstes Anliegen. Dies erfordert nicht nur qualifiziertes Personal, eine gute Kommunikationsstruktur, engen Austausch mit Eltern und eine ständige Sensibilisierung für potentielle Gefährdungsrisiken, sondern auch verlässlich abgestimmte Vorgehensweisen im Zusammenwirken von Fachkräften, Leitung, Träger und weiteren Institutionen. Kinder werden dabei in ihrer Entwicklung – im Kontext von Schutz und Freiheit – gebildet und begleitet.

Die sich aus dem KIBIZ (Kinderbildungsgesetz) ergebenden Regelungen, die Vorgaben des Landesjugendamtes sowie die Grundsätze des Caritas Leitbildes, sind Grundlagen für die Arbeit in unseren Kindertageseinrichtungen.

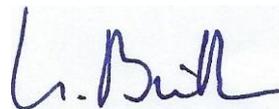
Das Einrichtungskonzept beschreibt die Grundlagen, die für alle Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft des Caritasverbandes Dortmund e.V. Gültigkeit haben. Ergänzt werden diese durch individuelle pädagogische Profile der jeweiligen Einrichtung, themenbezogene Fachkonzepte sowie ein organisationales Konzept nach § 45 SGB VIII, zum Schutz der uns anvertrauten Kinder.

„Wir sind niemals am Ziel, sondern immer auf dem Weg“. Dieses Zitat von Vinzenz von Paul beschreibt die ständige Weiterentwicklung aller Caritas-Kindertageseinrichtungen. Mit der vorliegenden Konzeption stellen sich Ihnen heute die Einrichtungen und ihre Arbeit vor.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen



**Ansgar Funcke**  
Vorstandsvorsitzender  
Caritasverband Dortmund e.V.



**Kathrin Büttner**  
Abteilungsleitung  
Kindertagesbetreuung

QM-Dokument	Dokumentverantwortliche/r:	Freigabe:	Version 002/10.2022	
Tageseinrichtungen für Kinder	Sandmann, Hanno	Oberhaus, Yvonne	ID 3253	3 von 39

# 1. Grundkonzept

## 1.1 Religiöse Ausrichtung / christliches Menschenbild

Unser tägliches Tun und Handeln orientieren sich am christlichen Menschenbild und an dem Auftrag Jesu Christi. Jesus nahm sich in besonderer Weise den Kindern, Armen und Kranken an. Damit setzte er uns Maßstäbe für die Achtung und für den Umgang mit besonders benachteiligten Menschen. In diesem Vorbild sehen wir unsere Verantwortung. Unabhängig von Glauben und Herkunft wollen wir jeden Menschen darin unterstützen, sein Leben anzunehmen, sich zu entfalten und ihm gesellschaftlich eine Stimme verleihen.

Folgende Prinzipien leiten uns hierbei in unserem Tun:

- Wir respektieren die Individualität und Eigenheit des Einzelnen
- Die Förderung des Einzelnen ist uns ein besonderes Anliegen
- Wir wahren die Würde des Einzelnen in seiner aktuellen Lebenssituation
- Wir fördern Menschen in ihrem Bedürfnis, sich individuell und sozial zu entwickeln
- Das eigene Wollen, Tun und Erleben des Einzelnen wird von uns respektiert und gefördert

Im praktischen Tun ist die Zusammenarbeit mit den örtlichen Kirchengemeinden eine wichtige Grundlage unserer Arbeit. Zudem nutzen wir die enge Zusammenarbeit sowie die vernetzten Strukturen der Einrichtungen und Dienste des Caritasverbandes (z.B. Sucht- oder Erziehungsberatung)

## 1.2 Träger

Im Jahr 2006 konnte der Caritasverband Dortmund e.V. sein 100-jähriges Bestehen feiern. Wir sind Teil der katholischen Kirche und als Wohlfahrtsverband Träger von zahlreichen Diensten und Einrichtungen. Grundlage unseres Handelns ist das christliche Menschenbild, dem wir mit einer ganzheitlichen Pflege und Betreuung entsprechen wollen.

Unzählige Menschen haben in den vielen Jahren und Jahrzehnten die Hilfe der Caritas in Anspruch genommen. Heute ist unser Verband Träger einer Vielzahl sozialer Dienste und Einrichtungen in Dortmund. Annähernd 2500 hauptamtliche

QM-Dokument	Dokumentverantwortliche/r:	Freigabe:	Version 002/10.2022	
Tageseinrichtungen für Kinder	Sandmann, Hanno	Oberhaus, Yvonne	ID 3253	4 von 39

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie eine Vielzahl ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind hier tätig.

### 1.3 Zusammenarbeit zwischen Träger, Fachberatung und Einrichtung

Die kooperative Zusammenarbeit zwischen Träger, Fachberatung und Leitung zeichnet sich durch einen regelmäßigen Austausch, z.B. in Form von gemeinsamen Dienstbesprechungen oder Dienstgesprächen aus. Die Zuständigkeiten und Aufgabenbereiche aller Beteiligten sind klar geregelt. Zur Stärkung der Handlungssicherheit bei gravierenden auftretenden Ereignissen, wie z.B. bei personellen Engpässen, außergewöhnlichen Elternbeschwerden oder Gebäudeschäden, werden Träger und/oder Fachberatung kurzfristig informiert und einbezogen. Zur Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität werden regelmäßig Arbeitskreise zu unterschiedlichen Themenfeldern gebildet.

### 1.4 Leitung

Die Einstellung der Leitung richtet sich nach Kiebitz NRW § 29. Zu den Hauptaufgaben der Leitung zählen administrative und operative Aufgaben zur Sicherstellung der Betreuung und Struktur innerhalb der Einrichtung. Hierzu gehören u.a. allgemeine und spezifische Verwaltungsaufgaben, die fachliche und persönliche Führung der Mitarbeitenden, Elternarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Einhaltung und Weiterentwicklung der Konzeption, regelmäßiger Austausch mit dem Träger und der Fachberatung, Kooperation mit Netzwerkpartnern, Einhaltung von Meldepflichten nach §8a SGB VIII und §47 SGB VIII. Nach Absprache mit dem Träger können Leitungen einrichtungsübergreifende Aufgaben übernehmen, wie z.B. Teilnahme an verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen, die für alle Einrichtungen relevant sind.

Im operativen Geschäft sind der Leitung die wirtschaftlichen Eckdaten und die finanzielle Entwicklung ihrer Einrichtungen bekannt.

### 1.5 Teamarbeit und Teamentwicklung

QM-Dokument	Dokumentverantwortliche/r:	Freigabe:	Version 002/10.2022	
Tageseinrichtungen für Kinder	Sandmann, Hanno	Oberhaus, Yvonne	ID 3253	5 von 39

Die Entwicklung der Teamarbeit und der persönlichen und fachlichen Kompetenzen der Mitarbeitenden werden durch den Träger und Leitung der Tageseinrichtung unterstützt und gefördert.

Die Teams unserer Kindertageseinrichtungen verstehen Bildungsarbeit nicht nur als Vermittlung von Wissen und Fertigkeiten, sondern als Unterstützung zur Entfaltung der Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes.

Träger, Leitung und Teams pflegen einen vertrauens- und respektvollen Umgang.

Der Träger schafft die erforderlichen Rahmenbedingungen und fördert alle Mitarbeitenden durch Fortbildungsangebote und durch Maßnahmen der Personalentwicklung. In regelmäßigen Abständen finden Jahresgespräche mit jedem Einzelnen statt. Hierbei ist der Abschluss von Zielvereinbarungen selbstverständlicher Teil von Qualitätsentwicklung. Gesamtteambesprechungen und Dienstbesprechungen sind fester Bestandteil der Dienstplangestaltung. Die Kommunikationswege in den Einrichtungen sind klar geregelt, Protokolle und Dokumentationen sind für alle Mitarbeitenden zugänglich.

Im Rahmen unseres Bewerbungsverfahrens achten wir neben der fachlichen und persönlichen Eignung auch darauf, dass die Grundsätze nach KIBIZ entsprechend Anwendung finden.

In unseren Kindertageseinrichtungen haben Teamarbeit und Kollegialität einen hohen Stellenwert. Dieses beinhaltet, dass alle Mitarbeitenden bezogen auf ihre Aufgabe an der Entwicklung und Umsetzung der Konzeption und den gemeinsamen Zielen arbeiten. Jedes Teammitglied identifiziert sich sowohl mit dem Leitbild des Caritasverbandes Dortmund als auch mit den Zielen der Einrichtung.

In unseren Einrichtungen arbeiten selbstverständlich auch Männer gleichberechtigt. Sie übernehmen alle pflegerischen und pädagogischen Aufgaben und ergänzen die Teams. Besonders zur Entwicklung der eigenen Identität benötigen Kinder vielfältige Rollenvorbilder zur Orientierung.

Partizipativ wählen sich die Kinder in ihrer Gruppe eine Bezugsperson aus.

Gemeinsam mit dem Träger wird Sorge dafür getragen, dass geeignete Personen tätig sind, die bereit und in der Lage sind, den christlichen Charakter der Einrichtung zu pflegen und zu fördern.

Ein konstruktives Arbeiten im Team berücksichtigt die Stärken und Fähigkeiten des Einzelnen. Fachliche Dialoge und Reflexion sind die Grundlage unserer kooperativen Zusammenarbeit, sie tragen zu einer wertschätzenden Dienstgemeinschaft bei. In diesem Rahmen verstehen alle Mitarbeitenden das Ansprechen und die Akzeptanz von Fehlern als Lernchance zur weiteren Entwicklung und Gestaltung des Einrichtungsalltags. Es besteht eine gelebte Fehlerkultur, die eine ergebnisorientierte Aufarbeitung ermöglicht und so zu mehr Handlungssicherheit führt. Die Mitarbeitenden üben sich in Achtsamkeit gegenüber Anderen. Materialien, Mittel und Ressourcen werden wirtschaftlich und schonend eingesetzt.

QM-Dokument	Dokumentverantwortliche/r:	Freigabe:	Version 002/10.2022	
Tageseinrichtungen für Kinder	Sandmann, Hanno	Oberhaus, Yvonne	ID 3253	6 von 39

Die im Rahmen von Fort- und Weiterbildungen gewonnenen Erkenntnisse werden weitergegeben und in der täglichen Arbeit verantwortlich und konstruktiv umgesetzt.

Praktikantinnen und Praktikanten finden bei uns einen Ort des Lernens und der Wissenserweiterung und werden von der jeweiligen Gruppenleitung betreut und angeleitet.

## 1.6 Teilhabe

Die Inklusion aller Kinder, unabhängig ihrer Interessen und Begabungen, ihres Aussehens, ihres Geschlechtes, ihrer verschiedenen Sprachen, ihrer kulturellen und religiösen Bezüge, ihrer Familiensituation sowie ihres individuellen Förderbedarfes ist eine wichtige Querschnittsaufgabe unserer Tageseinrichtungen. Alle Kinder sind willkommen. Die pädagogischen und therapeutischen Fachkräfte erkennen an, dass alle Kinder verschieden und somit einzigartig sind. Ihre Individualität wird geachtet. Kinder können sich nur im gemeinschaftlichen Miteinander gut entwickeln und wesentliche Grundwerte des gesellschaftlichen Zusammenlebens erfahren und erlernen, wie Achtung, Respekt und Toleranz untereinander sowie das Erfahren und Einüben demokratischer Werte. Selbständigkeit und Selbstbestimmung sind wichtige Faktoren für die Verwirklichung eines gelingenden Lebens. Inklusiv Pädagogik trifft keine Unterscheidungen, sie geht von der Individualität eines jeden Kindes aus mit dem Ziel, Angebote zu schaffen, die allen Kindern gerecht werden und deren individuelle Interessen und Fähigkeiten mit einbeziehen und wertschätzen. Das pädagogische Angebot orientiert sich an der Bildungsvereinbarung mit dem Land NRW und ist entsprechend den vielfältigen Bildungs- und Unterstützungsbedarfen aller Kinder angepasst. Aufgrund der Geschlechtszugehörigkeit werden keine Rollen zugewiesen, welche Verhaltensweisen und Bedürfnisse unterstellen. Bildung und Erziehung haben die Vielfalt im Blick und eröffnen jedem Kind Möglichkeiten. Die Mitarbeitenden unserer Kindertageseinrichtungen reflektieren ihr Handeln und setzen sich mit ihren Einstellungen auseinanderzusetzen. Sie richten ihre pädagogische Praxis immer wieder an den Erfordernissen einer inklusiven Bildung aller Kinder aus.

*In der Anlage ist Inklusiv Pädagogik in einem Fachkonzept beschrieben.*

## 1.7 Bildungsdokumentation und Sprachförderung

Die Dokumentation der Bildungsprozesse von Kindern ist eine zentrale Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte. Auf der Grundlage einer kontinuierlichen und

QM-Dokument	Dokumentverantwortliche/r:	Freigabe:	Version 002/10.2022	
Tageseinrichtungen für Kinder	Sandmann, Hanno	Oberhaus, Yvonne	ID 3253	7 von 39

systematischen wahrnehmenden Beobachtung werden Bildungsprozesse des einzelnen Kindes beschrieben und dokumentiert.

Im Mittelpunkt steht die Individualität des Kindes. Die intensiven Beobachtungen ermöglichen, mit Kindern ihr Lernen zu reflektieren, mit Kollegen und Eltern in einen intensiven Austausch zu kommen und auf dieser Grundlage ein angemessenes und inspirierendes Umfeld für Kinder zu gestalten.

Der Austausch über die Entwicklung des Kindes ist Bestandteil der Erziehungspartnerschaft zwischen Tageseinrichtung und Eltern. Sie dient der gemeinsamen Gestaltung und Unterstützung der weiteren Begleitung und Förderung des Kindes, sowie der Stärkung und Unterstützung elterlicher Erziehungskompetenz.

Dadurch wird die Bedeutsamkeit beider Lebenswelten, Familie und Tageseinrichtung, anerkannt. Wahrnehmendes Beobachten ist ein professionelles Verfahren, um die Bildungsprozesse von Kindern wahrzunehmen und wirkungsvoll zu unterstützen.

Die Bildungsdokumentation dient dazu, über die gesamte Zeit des Besuchs einer Kindertageseinrichtung vor der Schule, dass zu sammeln, zu berichten, zu beschreiben und zu dokumentieren, was für den Bildungsweg des Kindes wichtig ist. Zur Weitergabe ist die Bildungsdokumentation lediglich für die Eltern bestimmt und wird in einem Abschlussgespräch von den pädagogischen Fachkräften ausgehändigt. So erhalten Eltern am Ende der Kindergartenzeit eine umfassende Darstellung über den Bildungsprozess ihres Kindes.

Die wichtigsten Formen der Bildungsdokumentation sind:

- Portfolio
- Bildungs- und Lerngeschichten
- Projektdokumentation

Jede Kita arbeitet mit einem Beobachtungsmodell, in welchem die Entwicklung in den einzelnen Bildungsbereichen altersgemäß dokumentiert wird.

Die alltagsintegrierte Sprachbildung findet in allen Bildungsbereichen unserer Kindertageseinrichtungen statt und ist eine pädagogisch relevante Aufgabe für alle Beteiligten. Die Sprachbildung erfolgt ganzheitlich und bereichsübergreifend. Sie ist im pädagogischen Alltag für alle Kinder integriert. Hier nutzen wir das Dokumentationssystem BaSik (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen) von Frau Prof. Dr. Renate Zimmer.

*In der Anlage ist die Sprachförderung für unsere Einrichtungen in einem Fachkonzept beschrieben.*

QM-Dokument	Dokumentverantwortliche/r:	Freigabe:	Version 002/10.2022	
Tageseinrichtungen für Kinder	Sandmann, Hanno	Oberhaus, Yvonne	ID 3253	8 von 39

## 1.8 Prävention und Kinderschutz

Die soziale und emotionale Kompetenzförderung der Kinder verlangt eine besondere Achtsamkeit gegenüber Gewalt in ihren unterschiedlichen Erscheinungsformen. Im Rahmen von regelmäßigen Präventionsschulungen sind alle hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden für Gefährdungen durch Missbrauch oder Gewalt besonders sensibilisiert und geschult. Der geltende Verhaltenskodex dient allen als konkreter Leitfaden zur Gestaltung tragfähiger Beziehungen mit den Kindern. Darüber hinaus legen nach der geltenden Präventionsordnung des Erzbistums Paderborn die Mitarbeitenden regelmäßig aktuelle erweiterte Führungszeugnisse vor. Die unsere Einrichtung unterstützenden ehrenamtlichen Helfenden erklären sich zusätzlich durch eine Selbstverpflichtungserklärung. Eine besonders geschulte pädagogische Fachkraft steht zu Fallbesprechungen und zur Begleitung des Prozesses, wenn es einen begründeten Fall von Kinderschutzgefährdung gibt, zur Verfügung.

Die Dortmunder Wohlfahrtsverbände und die Stadt Dortmund haben eine gemeinsame Vereinbarung nach § 8a Absatz 4 des SGB VIII geschlossen, die die Einhaltung der Regelungen zum Bundeskinderschutzgesetz gestaltet. Alle Mitarbeitenden orientieren sich an dem „blauen Ordner“ der Stadt Dortmund. Dort sind alle Handlungsschritte und Verantwortlichkeiten praxisnah beschrieben.

Im Rahmen des institutionellen Schutzkonzeptes als fester Bestandteil des Qualitätsmanagements des Caritasverbandes Dortmund e.V., verfügen alle Einrichtungen über eine detaillierte individuelle Risikoanalyse. Diese beinhaltet zum einen mögliche Gefahrenpotentiale, deren Bewertung sowie daraus resultierende Handlungsbedarfe. Zum anderen bewirkt die gezielte Auseinandersetzung mit eventuellen Gefahrenquellen eine Sensibilisierung aller Beteiligten. Grundlegend für die Risikominimierung ist ein professionelles Nähe – und Distanzverhältnis auf allen Ebenen, eine aufmerksame, wertschätzende Kommunikation und offene Fehlerkultur auf allen Ebenen, die Achtung der Intimsphäre, das Fach-Konzept zur sexualpädagogischen Erziehung in unseren Einrichtungen sowie die Teilnahme an thematischen Fortbildungen.

Folgende Prozesse, Leitfäden und Handlungsempfehlungen sind allen Mitarbeitenden bekannt und werden umgesetzt:

- Fachkonzept Sexualpädagogik (im Anhang)
- Prozess – Meldepflicht gemäß § 47 SGB VIII
- Prävention – Institutionelles Schutzkonzept
- Beschwerdemanagement (Teil unseres QM-Systems)
- Prävention (Teil unseres QM-Systems)
- Kinderschutz § 8a SGB VIII (Teil unseres QM-Systems)

QM-Dokument	Dokumentverantwortliche/r:	Freigabe:	Version 002/10.2022	
Tageseinrichtungen für Kinder	Sandmann, Hanno	Oberhaus, Yvonne	ID 3253	9 von 39

## 1.9 Kinderrechte und Partizipation

Kinderrechte sind Menschenrechte. Das Übereinkommen über die Rechte des Kindes gehört zu den internationalen Menschenrechtsverträgen der Vereinten Nationen. Partizipation, also das Recht aller Kinder, gehört und ernst genommen zu werden, ist darunter zu verstehen. Jedes Kind hat das Recht auf alle Dinge, die es zum Leben braucht. Dazu gehören zum Beispiel Essen und Trinken, das Recht auf Bildung, Spiel und Freizeit. Jedes Kind hat das Recht, gesund, umsorgt und vor Gewalt geschützt aufzuwachsen.

Eine Grundvoraussetzung für die Partizipation in unseren Kindertageseinrichtungen ist eine offene und bejahende Einstellung der pädagogischen Fachkräfte. In unseren Tageseinrichtungen bestehen Rahmenbedingungen und Strukturen, in denen die Kinder selbstbestimmt und eigenverantwortlich handeln, entscheiden und mitgestalten können. Die pädagogischen Fachkräfte dienen den Kindern bei der Umsetzung als „Instrument“ zur Äußerung und Formulierung der Wünsche und Vorstellungen. Dies ist somit der Schlüssel zur Teilhabe eines gesellschaftlichen Miteinanders. Vor diesem Hintergrund pflegen und fördern wir ein Mitbestimmungsmanagement, an dem alle Kinder beteiligt sind. Alle Kinder werden individuell gefördert um ihre Bedürfnisse gerecht zu werden. Die Meinung von Kindern wird dabei in alltägliche Situationen und Entscheidungen einbezogen. So werden die Grundsteine für das demokratische Verständnis und den respektvollen Umgang miteinander gelegt. Wenn Kinder begreifen, dass ihre Meinung und ihre Mitwirkung gefragt und wichtig sind, können sie lernen, selbstwirksam zu agieren. Die Beteiligung und Mitbestimmung von Kindern ist ein andauernder Prozess. Dieser wird von den pädagogischen Fachkräften und den Kindern gemeinsam umgesetzt. Die pädagogischen Fachkräfte stehen vor der Aufgabe, feinfühlig auf Veränderungswünsche der Kinder zu reagieren und gegebenenfalls weitere demokratische Prozesse zu aktivieren. Ziel ist das gegenseitige Verstehen und die gleichwertige Partnerschaft von Kind zu Kind und von Kind zur pädagogischen Fachkraft. Es erfolgt eine Sensibilisierung für demokratische Dimensionen in der Gruppe, für Zufriedenheit aller Gruppenmitglieder und für das Erkennen der Chancen, die die Mitbestimmungsrechte der Kinder mit sich bringen. Ein Teil dessen ist der fortlaufende Prozess des Beschwerdemanagement, der gemeinsam von Kindern und Mitarbeitern transparent gelebt und reflektiert wird. Auf der Grundlage unserer Arbeit und den Regeln unserer Einrichtungen möchten wir die Partizipation der Kinder als individuelle Entwicklungsmöglichkeit nutzen.

Partizipation realisieren wir auf vielfältige Weise im Kindergartenalltag. Zu den unten folgenden Bereichen gibt es projektbezogenen Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder, offene Formen der Beteiligung sowie repräsentative Beteiligungsformen in Form von Kinderräten, Kinderparlamenten. Alle Einrichtungen setzen eine Demokratiesäule ein. Hier können die Kinder auf besonders kindgerechte Weise zwischen verschiedenen zur Abstimmung stehen Möglichkeiten auswählen und das Wahlergebnis optisch ablesen. So wird Mitbestimmung sichtbar gemacht.

QM-Dokument	Dokumentverantwortliche/r:	Freigabe:	Version 002/10.2022	
Tageseinrichtungen für Kinder	Sandmann, Hanno	Oberhaus, Yvonne	ID 3253	10 von 39

## Weitere Methoden der Partizipation

- Es finden regelmäßige Versammlungen mit allen Kindern der Kita und Konferenzen der einzelnen Gruppen statt
- Smiley- und Ampelsysteme als sichtbare, verlässliche Verfahren
- Es finden Beteiligungsprojekte zu ausgewählten Themen statt.
- Regelmäßige Feedbackrunden z.B. in Morgenkreisen, nach Projekten
- Unterstützende Kommunikationshilfen z.B. durch Bildkarten, Piktogramme o.ä.
- Pädagogische Fachkräfte haben bei allen Aktionen die Aufgabe der Moderation

## Bereiche und Umsetzungsmöglichkeiten der Partizipation sehen wir zum Beispiel in

- Wahrung der individuellen Persönlichkeitsrechte
- dem Gebrauch von Spielen und Materialien
- Bewegungsangeboten, Spielangeboten
- der Mitsprache bei Spielen in der Gruppe
- der Mitsprache bei Aktivitäten außerhalb der Gruppe
- der Mitarbeit bei der Aufstellung von Gruppenregeln
- den Themenbereichen: Mahlzeiten, Schlafzeiten und Schlafbedürfnisse
- dem Verhalten anderer Kinder
- dem Verhalten des Betreuungspersonals

*Der Prozess Partizipation ist Teil unseres QM-Systems.*

QM-Dokument	Dokumentverantwortliche/r:	Freigabe:	Version 002/10.2022	
Tageseinrichtungen für Kinder	Sandmann, Hanno	Oberhaus, Yvonne	ID 3253	11 von 39

## 1.10 Umgang mit herausforderndem Verhalten von Kindern

Herausforderndes Verhalten von Kindern zeigt den pädagogischen Fachkräften, dass sie in sozial -emotionalen Situationen starken Unterstützungsbedarf haben. Das Verhalten hat immer eine Funktion, wird durch einen speziellen Auslöser in Gang gesetzt und gibt Hinweise auf folgende mögliche Ursachen:

- emotionales Entwicklungsalter
- Besonderheiten in der Wahrnehmungsverarbeitung
- Kommunikationsbeeinträchtigungen
- kognitive Besonderheiten
- Sinnesbehinderungen
- psychische Störungen
- Bindungsstörungen
- traumatische Erlebnisse
- medizinische Problematik
- Unter- oder Überforderung

Um geeignete Maßnahmen ergreifen zu können, bedarf es gezielter Beobachtungen sowie einer Dokumentation dieser. Diese bilden die Grundlage für die weitere Vorgehensweise, wie Fallbesprechungen, Elterngespräche, Vermittlung zu Beratungsstellen, zu Frühförderungen, Ärzten und Sozialpädiatrischen Zentren sowie Gespräche mit der örtlichen und überörtlichen Fachberatung.

Kinder, die regelmäßig oder kontinuierlich in emotionale Ausnahmezustände geraten, sind massivem körperlichen und seelischem Stress ausgesetzt. In diesen Situationen sind die Kinder nicht mehr aufnahme- und lernfähig.

Wenn alle pädagogisch sowie einrichtungsspezifischen Möglichkeiten ausgeschöpft sind bzw. die Auslöser für das Kind nicht deutlich reduziert werden können, müssen zum Wohl des Kindes sowie aller anderen Kinder und pädagogischer Fachkräfte weitere Maßnahmen ergriffen werden.

Im Rahmen der Meldung von besonderen Vorkommnissen nach § 47 SGB IIIV werden mit dem örtlichen und überörtlichen Jugendamt geeignete und individuelle Maßnahmen abgestimmt und umgesetzt. Mittel zur Unterstützung können mitunter die Anpassung der wöchentlichen Betreuungszeit, die Suche eines geeigneten Förderortes, Beantragung von zusätzlichen Fachkraftstunden sein. Die Sorgeberechtigten sind in den gesamten Prozess integriert.

QM-Dokument	Dokumentverantwortliche/r: Sandmann, Hanno	Freigabe: Oberhaus, Yvonne	Version 002/10.2022	
Tageseinrichtungen für Kinder			ID 3253	12 von 39

## 1.11 Erziehungspartnerschaft

Die pädagogische Arbeit unserer Tageseinrichtungen orientiert sich an der Lebenswirklichkeit der Kinder und deren Familien und versteht sich als Unterstützung und Ergänzung zum familiären Erziehungsauftrag. Eine wichtige Aufgabe in der Zusammenarbeit mit Eltern besteht darin, die beiden Lebenswelten des Kindes – Kita und Familie – zu verbinden.

Die Familien selbst sind in Bezug auf ihre Kinder als Experten zu betrachten und als wichtige Partner in die Bildung und Förderung mit einzubeziehen. Durch ein offenes und wertschätzendes Miteinander schaffen wir eine vertrauensvolle Basis, damit sich eine gute Erziehungspartnerschaft entwickeln kann. Die Kommunikation erfolgt auf Augenhöhe und mit gegenseitigem Respekt.

Erziehungspartnerschaft beinhaltet den Austausch von Informationen über das Verhalten, die Entwicklung und Erziehung des Kindes. Der Erziehungsprozess wird gemeinsam gestaltet. Die pädagogischen Fachkräfte stehen im regelmäßigen Austausch mit den Eltern und unterstützen sie in ihrer Erziehungskompetenz.

Der Grundstein für eine aktive, ergiebige Erziehungspartnerschaft wird bereits während der Anmeldephase gelegt. Wir nehmen uns Zeit für die Fragen der Eltern und bekommen einen ersten Einblick in die Welt des Kindes mit seinen Wünschen und Themen. Mit dem ersten Eingewöhnungstag beginnt nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Eltern ein neuer spannender Lebensabschnitt. In diesem Bewusstsein gestalten wir die Eingewöhnung auch aufmerksam und sensibel für die Belange der Eltern.

Wir möchten den Familien bei der Erziehung der Kinder eine Hilfe sein und ihnen beratend zur Seite stehen. Ebenso wie den Kindern möchten wir auch den Eltern einen sicheren Raum geben und ihnen verlässliche Bezugspersonen sein, damit sich Kinder und Eltern gleichermaßen wohl fühlen. Wir gestalten unsere Arbeit transparent und legen Wert auf einen regelmäßigen Austausch mit den Eltern u.a. durch

- Tür- und Angelgespräche
- Elterngespräche
- Elternabende
- Gemeinsame Feste
- Gremienarbeit (z.B. Elternbeirat)
- Hospitationen
- Smiley-System/Elternbriefkasten für Lob, Kritik, Vorschläge

QM-Dokument	Dokumentverantwortliche/r:	Freigabe:	Version 002/10.2022	
Tageseinrichtungen für Kinder	Sandmann, Hanno	Oberhaus, Yvonne	ID 3253	13 von 39

- gemeinsame Gespräche mit anderen Institutionen bei Bedarf (z.B. Frühförderstellen)
- Hausbesuche bei Bedarf

*Der Prozess Von der Anfrage bis zum Betreuungsvertrag ist Teil unseres QM-Systems.*

## 1.12 Beschwerdemanagement

Zum Umgang mit Fragen, Unklarheiten und Beschwerden braucht es unsererseits eine offene Haltung den Eltern gegenüber. Den Eltern sind die Beschwerdemöglichkeiten und Wege bekannt. Ihnen stehen verschiedene Möglichkeiten zu kritischen Rückmeldungen zur Verfügung, wie z.B.

- Persönliche Ansprache z.B. Tür- und Angelgesprächen, Elternabende, Elterngespräche
- Schriftliche Elternumfragen
- „Kummerkasten“
- Beschwerdeprotokolle (werden von den pädagogischen Fachkräften im Rahmen des internen Qualitätsmanagements erstellt)

Die Eltern entscheiden, ob sie ein persönliches oder anonymes Verfahren wählen. Weiterhin steht es den Eltern frei, welchen Ansprechpartner sie zur Äußerung von Beschwerden wählen. Unserer Erfahrung nach suchen die Eltern in der Regel zunächst den direkten Kontakt zu den pädagogischen Fachkräften oder der Einrichtungsleitung.

Die allermeisten Fragen bzw. Unklarheiten lassen sich schnell und unkompliziert klären. Ist dies einmal nicht der Fall, wird die Fachberatung des Trägers und ggf. im weiteren Verlauf der Träger eingeschaltet. Es besteht auch die Möglichkeit, die zuständige Fachberatung des Spitzenverbandes zu beteiligen.

Ist auch dann keine Einigung zu erzielen, wird das örtliche Jugendamt oder das Landesjugendamt einbezogen. Bei allen Formen und Themen einer Beschwerde ist es unser vorrangiges Ziel, partnerschaftlich und transparent lösungsorientierte Wege zu finden.

Unsere offene Fehlerkultur trägt dazu bei, dass wir Störungen als Chance zur Reflektion und Weiterentwicklung nutzen. Das Beschwerdemanagement ist ein Prozess, der an die Gegebenheiten unserer Einrichtungen und die Lebenswirklichkeit unserer Familien angepasst ist.

QM-Dokument	Dokumentverantwortliche/r:	Freigabe:	Version 002/10.2022	
Tageseinrichtungen für Kinder	Sandmann, Hanno	Oberhaus, Yvonne	ID 3253	14 von 39

QM-Dokument	Dokumentverantwortliche/r:	Freigabe:	Version 002/10.2022	
Tageseinrichtungen für Kinder	Sandmann, Hanno	Oberhaus, Yvonne	ID 3253	15 von 39

## 1.13 Qualitätssicherung und -entwicklung

Alle Einrichtungen und Dienste in Trägerschaft des Caritasverbandes Dortmund e.V. arbeiten mit einem verbindlichen Qualitätssystem. Hierbei orientieren sich die Ziele am Leitbild des Caritasverbandes und werden jedes Jahr neu vereinbart. Somit optimiert sich die Qualität unserer Arbeit ständig und kontinuierlich. Dies geschieht als fortlaufender Prozess und befindet sich in stetiger Weiterentwicklung.

Durch eine regelmäßige Fortbildungsplanung ist das Vorhandensein von aktuellem Fachwissen bei unseren Mitarbeiterteams gewährleistet. Fachliche und persönliche Kompetenzen sowie die Führungs- und Qualitätskompetenz werden systematisch aufgebaut bzw. aktualisiert.

Wir fördern eine positive Atmosphäre und schaffen ein Klima, in dem sich Familien, Kinder und Eltern wohlfühlen. Wir bringen ihnen Vertrauen, Respekt und Wertschätzung entgegen und unterstützen sie in ihrem Erziehungsauftrag. Wir stellen uns der Kritik unserer Partner und sehen darin ein wertvolles Instrument, um unsere Arbeit zu optimieren.

Für die Umsetzung steht allen Beteiligten ein verbindliches Handbuch mit umfassenden Prozessbeschreibungen des Qualitätsmanagements zur Verfügung. Eine ausgebildete Qualitätsmanagementbeauftragte begleitet die Abläufe. Sie ist Ansprechpartnerin für alle Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft des Caritasverbandes Dortmund e.V. Regelmäßig stattfindende Qualitätszirkel sorgen für Innovation, Evaluation, Transparenz und ständige Verbesserung.

Zur weiteren Entwicklung und Beibehaltung des sich regelmäßig in der Überprüfung befindlichen Qualitätsstandards bietet der Caritasverband unter anderem:

- Fortbildungsmöglichkeiten für alle Mitarbeitenden
- Pflege der Homepage, ein einheitliches Corporate Design für alle Werbeträger
- Regelmäßige Schulungen zu Themen wie Prävention und § 8a Kinderschutz
- Regelmäßige Brandschutzunterweisung aller Mitarbeitenden
- Hygieneschutzschulungen
- Ersthelferausbildung für alle Mitarbeitenden
- Einführung, Begleitung und Unterstützung
- für Arbeitssicherheit

QM-Dokument	Dokumentverantwortliche/r:	Freigabe:	Version 002/10.2022	
Tageseinrichtungen für Kinder	Sandmann, Hanno	Oberhaus, Yvonne	ID 3253	16 von 39

- der Hygieneschutzbeauftragten
- der Mitarbeitervertretung
- des Datenschutzbeauftragten
- des Brandschutzbeauftragten

## 1.14 Nachhaltigkeit

Kinder sind in einer besonders sensiblen Phase für die Erforschung der Welt. Sie möchten diese begreifen und verstehen, ihren Platz in einer Gruppe finden und mitbestimmen. Sie sind offen, neugierig und unvoreingenommen und stellen vielfältige Fragen zu den Bereichen Umwelt, Natur, Diversität und Multikulturalität, die ihr direktes Lebensumfeld betreffen. Wir greifen diese Themenfelder auf und betrachten diese auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit. Denn viele angebotene Projekte und Bildungsimpulse zu Themen wie Natur und Artenvielfalt, Wasser, Erde, Luft, Länder und kulturelle Vielfalt etc., befassen sich mit Themen, an die auch eine Auseinandersetzung zum Schutz der Umwelt angeknüpft werden kann. Gemeinsam mit den Kindern schauen wir spielerisch und forschend hinter die Dinge, entdecken Zusammenhänge und ermöglichen so einen Zugang zur nachhaltigen Bildung. Die Kinder werden im Alltag sowohl befähigt sich Erfahrungen und Wissen anzueignen als auch ein Bewusstsein für die Notwendigkeit einer verantwortungsvollen Lebensweise gegenüber der Natur und ihren Mitmenschen zu entwickeln. Sie lernen, dass sie selbst etwas zu diesem wichtigen Thema beitragen können, indem sie z.B. darauf achten Müll zu trennen bzw. diesen zu recyceln. Weitere exemplarische Bildungsanlässe sind unter anderem Wald-Tage, Angebote wie „das Insektenhotel“, wechselnde Themen:

z.B. woraus entsteht Papier, Kleidung, woher kommt das Wasser, diverses Obst etc.

Insofern verstehen wir dieses Thema nicht als zusätzliches Angebot, sondern als gelebte Erweiterung der pädagogischen Praxis in unseren Einrichtungen.

## 1.15 Datenschutz

Kinder sind Träger ihrer eigener Rechte und haben gem. Art. 16 UN-Kinderrechtskonvention Anspruch auf Schutz ihrer Privatsphäre und aus Art. 2 Abs. 1 GG i. V. m. Art. 1 Abs. 1 GG ein Recht auf informationelle Selbstbestimmung.

QM-Dokument	Dokumentverantwortliche/r:	Freigabe:	Version 002/10.2022	
Tageseinrichtungen für Kinder	Sandmann, Hanno	Oberhaus, Yvonne	ID 3253	17 von 39

Eltern dürfen stellvertretend für ihr/e Kind/er unter Beachtung des Kindeswohls Einverständniserklärungen abgeben und Entscheidungen über die Verwendung von deren personenbezogenen Daten treffen.

In unseren Einrichtungen halten wir uns an die Grundsätze der Datenvermeidung und Datensparsamkeit. Personenbezogene Daten werden nur gespeichert und gem. §12 Abs.2 KiBiz denjenigen Personen zugänglich gemacht, die zur Erfüllung von Aufgaben nach KiBiz benötigt werden.

Die Einhaltung des Datenschutzes erstreckt sich auf folgende Bereiche: Recht am eigenen Bild, Auskünfte an Dritte, sowie Datenschutz im Bereich Beobachtung und Dokumentation. Es werden in den Einrichtungen Niederschriften von Bildungsprozessen erstellt. Alle schützenswerten Daten werden in abgeschlossenen Schränken aufbewahrt, PCs, Laptops und Handys sind Kennwort gesichert und somit alle sensiblen Daten vor dem Zugriff eines unbefugten Dritten geschützt.

Alle Daten werden gemäß der gesetzlich vorgeschriebenen Aufbewahrungsfristen gelöscht und/oder Datenschutz sicher entsorgt.

## 1.16 Öffentlichkeitsarbeit

Der Bekanntheitsgrad der Kindertageseinrichtung ist für Eltern und für den Sozialraum, für die Verortung im Stadtteil und für die Kirchengemeinde von erheblicher Bedeutung. Insbesondere soll das Angebot der Betreuungsformen, die inklusive Arbeit und das Vertrauen in das fachlich qualifizierte Betreuungsangebot gefördert werden.

Die Öffnung der Einrichtung für interessierte Eltern, Nachbarn und andere Mitbürger ermöglicht eine ungezwungene Kontaktaufnahme und die Schaffung von Transparenz. Der Gedanke der Vernetzung wird gelebt. Auch durch Aktionen außerhalb der Tageseinrichtung wird öffentliches Interesse und Akzeptanz geweckt.

Vor diesem Hintergrund erfolgt ein gut abgestimmtes und systemisches Vorgehen bei der Öffentlichkeitsarbeit in den Einrichtungen in Trägerschaft des Caritasverbandes Dortmund e.V. Alle Einrichtungen sind auf der Internetseite unseres Verbandes präsent und gut zu finden. Einrichtungsbezogene Flyer sind vorhanden, in unseren internen Veröffentlichungen wird regelmäßig über die Arbeit der Kindertagesstätten berichtet und bei aktuellen Anlässen erfolgt eine Berichterstattung in der Presse.

QM-Dokument	Dokumentverantwortliche/r:	Freigabe:	Version 002/10.2022	
Tageseinrichtungen für Kinder	Sandmann, Hanno	Oberhaus, Yvonne	ID 3253	18 von 39

## 1.17 Zusammenarbeit mit Anderen

Nur der regelmäßige Austausch und Kontakt nach außen hält eine Einrichtung lebendig. So kann es gelingen, für alle Beteiligten – Kinder, Familien, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Kooperationspartner - ein gutes und vernetztes Miteinander zu gestalten.

Wir arbeiten unter anderen eng zusammen mit den örtlichen und überörtlichen Jugendamtsvertretern und weiteren Kostenträgern, mit Schulen und Kindertageseinrichtungen in der Nachbarschaft, mit Ausbildungsstätten, mit den örtlichen Kirchengemeinden, mit Therapeuten, Frühförderstellen und Ärzten. Die Einrichtungen sind in den relevanten Arbeitskreisen aktiv vertreten und setzen sich dort die Anliegen der Kinder und frühen Bildung ein.

Wir arbeiten mit externen Partnern zusammen, die sich auf einzelne Dienstleistungen spezialisiert haben. Dieses betrifft etwa Aufgabengebiete wie die Gebäudereinigung, die Gartenpflege, die Anlieferung von Pflege- und Hygieneprodukten sowie der Mittagsverpflegung. Wir arbeiten nur mit solchen Partnern zusammen, deren Dienstleistungen eine gute Qualität und ein angemessenes PreisLeistungsverhältnis bieten. Die Partner müssen ein aktives Qualitätsmanagement betreiben. Die Qualität der Dienstleistungen wird von uns kontinuierlich überwacht.

QM-Dokument	Dokumentverantwortliche/r:	Freigabe:	Version 002/10.2022	
Tageseinrichtungen für Kinder	Sandmann, Hanno	Oberhaus, Yvonne	ID 3253	19 von 39

# Caritas-Familienzentrum St. Stephanus

## 2. Einrichtungsbezogenes Konzept



Das Familienzentrum St. Stephanus liegt im Dortmunder Vorort Nette direkt gegenüber dem Netter Schulzentrum. Der Stadtteil wird durch eine heterogene Bebauung geprägt und verfügt über die notwendigen Geschäfte zur Versorgung für das tägliche Leben sowie einer Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr.

In direkter Nachbarschaft zur Einrichtung liegt die Siedlung einer großen Wohnungsgesellschaft. Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte stellen dort einen großen Anteil der Bewohnerschaft. Dieses spiegelt sich entsprechend in der Belegungsstruktur des Familienzentrums St. Stephanus wieder.

St. Stephanus betreut, bildet und fördert in neun Gruppen gemeinsam Kinder mit und ohne Behinderung und Förderbedarfen im Alter ab zwei Jahren bis zu deren Einschulung. Es werden sowohl Plätze nach dem Kinderbildungsgesetz des Landes NRW (Kibiz) als auch heilpädagogische Plätze angeboten.

Das Einzugsgebiet für die Plätze nach Kibiz umfasst den Vorort Nette und angrenzende Straßen, für die Kinder mit Behinderungen das gesamte Stadtgebiet Dortmunds.

In unserer Tageseinrichtung erfahren die Kinder in besonderer Weise soziale Lernprozesse, die sie zu vorurteilsfreiem und differenziertem Sozialverhalten befähigen sollen. Alle Kinder lernen die Verschieden- und Einzigartigkeit des Einzelnen kennen und akzeptieren.

Der Besuch unseres Familienzentrums erweitert den bisherigen Lebens- und Erfahrungsraum der Kinder. Wichtige Grundlage ist eine Atmosphäre des

QM-Dokument	Dokumentverantwortliche/r:	Freigabe:	Version 002/10.2022	
Tageseinrichtungen für Kinder	Sandmann, Hanno	Oberhaus, Yvonne	ID 3253	20 von 39

Angenommen seins und des Vertrauens, in der sich die Kinder wohl fühlen und entfalten können.

Jedes Kind wird als Persönlichkeit akzeptiert und so angenommen, wie es ist.

Die inklusive Erziehung wird als Weg zum Ziel begriffen und unterliegt der ständigen Überprüfung und Weiterentwicklung.

Alle Kinder werden so weit wie möglich integriert und nehmen mit der notwendigen Unterstützung sowie nach ihren individuellen Möglichkeiten am gemeinsamen Leben in der Tagesstätte teil. Die pädagogische und therapeutische Arbeit orientiert sich an der jeweiligen Situation der einzelnen Kinder und der jeweiligen Gruppe. Grundlage für die individuelle interdisziplinäre Förderplanung ist die Philosophie des ICF-CY/ WHO.

Ein enger und vertrauensvoller Kontakt zu den Familien ist für das Gelingen eine wichtige Voraussetzung.

Wir verstehen unsere pädagogische und therapeutische Arbeit als familienergänzend und -unterstützend.

Neben der Erziehung ihrer Kinder haben Eltern andere Aufgaben, wie die Sorge um Haushalt, Wohnung, Ernährung, Gesundheit, Arbeit und vieles mehr zu bewältigen.

Es gibt eine Vielfalt von Lebensformen für Familien und jede Familie hat in ihrer Lebenswelt eine ganz eigene Möglichkeit entwickelt, die Anforderungen zu bewältigen. Das, was die Familie bewegt, spüren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kontakten mit Eltern und direkt über das Kind selbst. Zwischen Familie und Tagesstätte bestehen daher vielfältige Verbindungslinien und gegenseitige Einflüsse.

Die Zusammenarbeit mit den Familien findet in vielfältigen Formen statt. Sie knüpft an die unterschiedlichen Bedürfnisse und Voraussetzungen an. Sie ist schwerpunktmäßig individuell, sowie erlebnis- und handlungsorientiert.

Wir möchten den Familien bei der Erziehung der Kinder eine Hilfe sein und ihnen beratend zur Seite stehen. Durch Anregung von Kontakten der Familien untereinander regen wir zur Selbsthilfe an.

Die Familien selbst sind in Bezug auf ihre Kinder als „Experten“ zu betrachten und als wichtige Partner mit einzubeziehen. Damit die Kinder gute Entwicklungschancen bekommen, nehmen wir den Eltern die Verantwortung für ihre Kinder nicht ab, sondern klären die gegenseitigen Erwartungen und machen damit deutlich, dass für die Entwicklung ihrer Kinder die Zusammenarbeit zwischen Familie und Einrichtung wichtig ist und sie ebenso wie wir für das Gelingen verantwortlich sind.

QM-Dokument	Dokumentverantwortliche/r:	Freigabe:	Version 002/10.2022	
Tageseinrichtungen für Kinder	Sandmann, Hanno	Oberhaus, Yvonne	ID 3253	21 von 39

## Erziehungspartnerschaft

- Anmeldegespräch
- Aufnahmegespräch
- Hausbesuch
- Schnuppertag für neue Familien
- Tür- und Angelgespräche
- Elterngespräche: wie Elternsprechtag, Konfliktgespräche, Austausch der gemeinsamen Erwartungen und Vorstellungen, Termine zur Versorgung mit Hilfsmitteln
- Hospitation der Eltern in der Gruppe oder in der Therapie
- Erziehungsberatung
- Zusammenarbeit mit den Jugendhilfediensten und den sozialpädagogischen Familienhilfen

## Gemeinsames mit Familien

- Mitwirken der Eltern im Elternrat und im Rat der Tageseinrichtung
- sowie in Festausschüssen
- Projekte: wie Kunst für Kinder und Eltern, Gartengestaltung
- Elternabende
- Familienfeste
- Familienausflug
- Basar
- Eltern als Begleitperson bei einer Ferienfreizeit

QM-Dokument	Dokumentverantwortliche/r:	Freigabe:	Version 002/10.2022	
Tageseinrichtungen für Kinder	Sandmann, Hanno	Oberhaus, Yvonne	ID 3253	22 von 39

### Eigenständige Aktivitäten der Familien

- Mithilfe der Eltern in der Gruppe
- Eltern kochen für die Gruppe
- Eltern Café
- Basare
- Trödelmarkt

### Besondere Lebenssituationen

- spontane Hilfs- und Betreuungsangebote im Notfall
- Trauerarbeit

### Personelle Ausstattung

Unsere Personalausstattung richtet sich nach den Vorgaben des Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Abteilung Landesjugendamt sowie nach der Personaltabelle des Kinderbildungsgesetzes NRW. Wir sind ein interdisziplinäres Team und unterstützen uns gegenseitig mit unseren besonderen Fachkenntnissen und Erfahrungen, damit alle Kinder mit ihren unterschiedlichen Bedarfen eine ganzheitliche und entwicklungsfördernde Betreuung erhalten. Unser Team besteht aus pädagogischen und therapeutischen Fachkräften. Unterstützt werden wir durch eine hauswirtschaftliche Mitarbeiterin und einer Verwaltungskraft.

### Räumliche Ausstattung

Das Gebäude wurde in den Jahren 1998 - 1999 in Massivbauweise errichtet. Das vorherige Gebäude war im Mai 1997 durch einen Brand so stark beschädigt worden, dass es abgerissen werden musste.

Geplant und realisiert wurde das Bauvorhaben durch das Architekturbüro Stahlberg in Dortmund.

Das Familienzentrum ist komplett barrierefrei ausgestattet.

Jede Gruppe verfügt über Gruppenräume und Nebenräume, aus denen man die mit Sonnenschutz überdachten Terrassen und den Spielplatz erreichen kann. Des Weiteren gibt es einen Bewegungsraum, eine Turnhalle, eine große Spielhalle und

QM-Dokument	Dokumentverantwortliche/r:	Freigabe:	Version 002/10.2022	
Tageseinrichtungen für Kinder	Sandmann, Hanno	Oberhaus, Yvonne	ID 3253	23 von 39

diverse Therapie-, Besprechungs- und Büroräume. Alle Räume werden mit einer Fußbodenheizung gewärmt. Der nördliche Gebäudeteil verfügt über eine erste Etage und ist über einen Aufzug zu erreichen.

Die Spiel-, Beschäftigungs- und Therapiematerialien sowie die Einrichtungsgegenstände und das Außengelände sind auf die Bedürfnisse aller Kinder abgestimmt. Die Nebenräume der beiden heilpädagogischen Gruppen verfügen in ihren Nebenräumen über eine umfangreiche Snoezelen-Ausstattung.

Die Wachräume der Gruppen sind mit höhenverstellbaren Wickeltischen ausgestattet. Für Kinder mit massiven körperlichen Beeinträchtigungen steht eine mobiler Lifter zu Verfügung.

## Gruppenstruktur

Wir bieten sieben integrative und zwei heilpädagogische Gruppen an.

In den integrativen Gruppen werden in der Regel zehn Kinder ohne und bis zu fünf Kinder mit Behinderungen gemeinsam betreut, in den beiden heilpädagogischen Gruppen acht oder neun Kinder mit Behinderungen. Die jeweilige Gruppenstruktur orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen und Förderbedarfen der einzelnen Kinder und wird bei der Planung der Belegung jedes Jahr neu überprüft und angepasst.

Die benachbarten inklusiven und heilpädagogischen Gruppen arbeiten eng zusammen. Sie nutzen die räumliche Nähe über die Waschräume und Terrassen zur Kontaktaufnahme, zum gemeinsamen Spielen sowie zu gegenseitigen Besuchen.

QM-Dokument	Dokumentverantwortliche/r:	Freigabe:	Version 002/10.2022	
Tageseinrichtungen für Kinder	Sandmann, Hanno	Oberhaus, Yvonne	ID 3253	24 von 39

## Betreuungszeiten

Unsere Tageseinrichtung ist von montags bis freitags ganztags geöffnet.

Wir bieten eine Betreuung mit 35- und 45- Wochenstunden an.

### Betreuungsangebot nach KiBiz

- Bis zu *35 Stunden pro Woche* (für Kinder von drei – sechs Jahre)
- 07:15 – 14:30 Uhr
- 07:15 – 13:00 Uhr (freitags)
  
- Bis zu *45 Stunden pro Woche* (für Kinder von zwei – sechs Jahre)
- 07:00 – 16:00 Uhr

In den Gruppen werden Kinder mit beiden möglichen Wochenstunden betreut. Daher verbleiben Kinder, die während ihrer Kindergartenzeit das Stundenbudget wechseln, in ihrer vertrauten Gruppe.

### Kinder mit Behinderung

(heilpädagogische Plätze für Kinder von drei – sechs Jahre)

- 08:00 – 14:30 Uhr
- 08:00 – 13:00 Uhr (freitags)

Die Beförderung der Kinder zwischen Familie und Tageseinrichtung in Kleinbussen oder Taxen wird durch Beauftragung von geeigneten Fahrunternehmen gewährleistet und über die Kostenzusage des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe in Münster finanziert.

Die Fahrrouten werden durch das beauftragte Unternehmen geplant.

Auf besonderen Antrag können Kinder mit Behinderungen ebenfalls eine Ganztagsbetreuung in Anspruch nehmen. Die Sorgeberechtigten müssen dazu beim Kostenträger LWL eine Berufstätigkeit nachweisen und in der Regel die Beförderung ihrer Kinder selbst organisieren.

QM-Dokument	Dokumentverantwortliche/r:	Freigabe:	Version 002/10.2022	
Tageseinrichtungen für Kinder	Sandmann, Hanno	Oberhaus, Yvonne	ID 3253	25 von 39

## Ferien- und Schließungszeiten

Das Familienzentrum St. Stephanus schließt in den Sommerferien fünfzehn und im Winter in der Regel fünf Tage. Ebenso findet an zwei Brückentagen keine Betreuung statt.

Im Herbst eines jeden Jahres ist die Einrichtung wegen eines Konzeptionstages geschlossen.

Der Ferienplan wird jedes Jahr im Herbst für das darauffolgende Jahr bekannt gemacht, damit die Eltern und das Team eine frühzeitige Planungssicherheit bekommen.

QM-Dokument	Dokumentverantwortliche/r:	Freigabe:	Version 002/10.2022	
Tageseinrichtungen für Kinder	Sandmann, Hanno	Oberhaus, Yvonne	ID 3253	26 von 39

## Tagesablauf

07:00 - 09:00 Uhr	Ankunft der Kinder (45- Stunden/Kibiz)
07:15 - 09:00 Uhr	Ankunft der Kinder (35- Stunden/Kibiz)
08:00 Uhr	Ankunft der Kinder mit Behinderungen/ Fahrdienst
Bis 09:00 Uhr	Frühstück, Freispiel, Pflegezeit, individuelle Hygiene
08:00 - 14:30 Uhr, freitags  08:00 - 13:00 Uhr	Parallel zum Tagesablauf werden die Kinder mit Behinderungen therapeutisch behandelt
09:00 - 11:15 Uhr	Angebote und Freispiel in der Gruppe, Morgenkreis, Spielhalle, Spielplatz, Kleingruppen, Projekte
11:15 - 12:15 Uhr	Pflegezeit, Mittagessen
12:15 – 13:30 Uhr	Kleingruppen, Ruhezeit für ruhebedürftige Kinder
montags - donnerstags  13:30 – 14:45 Uhr,	Angebote und Freispiel in der Gruppe, Spielhalle, Spielplatz, Kleingruppen, Projekte
montags- donnerstags  14:54 – 16:00 Uhr, freitags  13:30 – 16:00 Uhr	Gruppenübergreifende Betreuung
14:30 Uhr, freitags  13:00 Uhr	Abholung der Kinder mit Behinderungen/ Fahrdienste sowie Kinder mit 35- Stunden
15:00 – 16:00 Uhr	Abholung der Kinder mit 45- Stunden

Die Strukturierung des Tagesablaufes bietet den Kindern Phasen der angeleiteten und der freien Aktivitäten, des Erkundens von Materialien und der Räumlichkeiten, des Aufbaus von Beziehungen zu anderen Spielpartnern und Mitarbeitenden sowie bedarfsgerechte Ruhezeiten.

## Familienzentrum

Seit 2007 ist die Tageseinrichtung als Familienzentrum nach dem Gütesiegel des Landes NRW zertifiziert.

Eine Vielzahl der Eltern von Kindern mit und ohne Behinderung sowie besonderen Förderbedarfen benötigt Beratung, Begleitung und Hilfe bei der Bewältigung vielfältiger Anforderungen. Es zeigt sich dabei ein wachsender Bedarf an Unterstützung. Durch die Erfassung von Bedarfen im Alltag der Tagesstätte und durch gezielte Abfrage von Angebotswünschen gestalten sich die unterschiedlichen Unterstützungs- und Bildungsangebote. Der Sozialraum Dortmund-Nette liegt im Stadtbezirk Mengede und ist ein Stadtteil mit Erneuerungsbedarf. Aufgrund der Struktur der Bevölkerung werden die Angebote sehr niederschwellig konzipiert. Eltern und Bewohner des Sozialraums erfahren eine nahe und gut zugängliche Möglichkeit der Unterstützung. Durch Kooperationen mit anderen Einrichtungen und Fachdiensten können die benötigten Hilfen und Projekte geplant und umgesetzt werden.

Im Eingangsbereich der Einrichtung steht als Treffpunkt ein mit einer Sitzzecke ausgestattetes Elterncafé für alle zur freien Verfügung. Hier finden sich umfangreiche Informationsmaterialien über die Angebote unseres Familienzentrums und der Kooperationspartner. Die Räumlichkeiten werden von Beratungsstellen, Gruppen, wie Griffbereit und Vereine genutzt.

Eine besonders enge Zusammenarbeit besteht mit der benachbarten Tageseinrichtung St. Josef und dem in Dortmund-Nette ansässigen Mutter-Kind-Haus St. Anna, welche sich ebenfalls in Trägerschaft des Dortmunder Caritasverbandes befinden.

### *QM-Prozess Zertifizierung Familienzentrum*

## 2.1 Eingewöhnung

Damit die Betreuung und Förderung der Kinder gelingen kann, sind der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zu deren Eltern und eine sichere Bindung von zentraler Bedeutung. Hierzu dienen das ausführliche Anmeldegespräch und die gegliederte Eingewöhnungsphase. Vor der eigentlichen Aufnahme bieten wir zum ersten Kennenlernen sowie für wichtige Absprachen, den Familien Schnuppertage und Hausbesuche an. Jedes Kind bedarf, unabhängig seines Alters einer Eingewöhnung in die ihm bisher fremde Lebenswelt. Daher beginnt für U3-sowie für Ü3-Kinder der Eintritt in unsere Tageseinrichtung mit dieser wichtigen Phase.

QM-Dokument	Dokumentverantwortliche/r:	Freigabe:	Version 002/10.2022	
Tageseinrichtungen für Kinder	Sandmann, Hanno	Oberhaus, Yvonne	ID 3253	28 von 39

Das Berliner Modell bildet die Grundlage unserer Eingewöhnungsphase. Der Ablauf und die Dauer orientieren sich an den individuellen Bedarfen der einzelnen Kinder und deren Sorgeberechtigten. Die Kinder bauen nach ihren Möglichkeiten eine gute bindungsähnliche Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften auf. Diese bieten sich als Sozial- und Spielpartnerinnen an. Die Kinder können schrittweise ihre neue Umgebung erkunden und je nach Entwicklungsalter erste Kontakte zu den Kindern der Gruppe aufnehmen.

Wir verstehen unser Angebot als Entwicklungsbegleitung. Die Dokumentation der Eingewöhnungszeit sowie der folgenden Entwicklungsschritte der Kinder bilden die Basis für unsere regelmäßigen Entwicklungs- und Elterngespräche mit den Sorgeberechtigten.

### QM-Prozess TFK-Eingewöhnung

## 2.2 Bildungsbereiche nach der Bildungsvereinbarung NRW

Durch den Besuch der Tageseinrichtung erweitert sich Erfahrungsraum der Kinder. Im sozialen Austausch mit anderen Kindern sowie mit den pädagogischen und therapeutischen Fachkräften kommt neben dem familiären Lebensraum ein weiterer ergänzend und unterstützend hinzu. Kinder werden individuell und ganzheitlich gefordert und in ihren Selbstbildungsprozessen unterstützt und gefördert. Sie lernen in interaktiven Beziehungen und in konkreten Situationen.

Im Rahmen des Situationsorientierten Ansatzes werden die Themen und Interessen der Kinder aufgegriffen, in der pädagogischen Planung aufbereitet und in der Gruppe umgesetzt. Die Kinder bekommen die Möglichkeit, ihre Erfahrungen und Interessen im praktischen Tun zu erweitern und zu verarbeiten. Sie explorieren, erfahren Zusammenhänge und entwickeln ihre Fähigkeiten in ihrem individuellen Lerntempo und in Kooperation mit anderen Kindern weiter. Sie erfahren ihre eigene Handlungskompetenz, bringen ihre eigenen Ideen ein, lernen ihre Fähigkeiten und Schwächen kennen sowie ihre Eigenwirksamkeit. Durch das gemeinsame Handeln mit Anderen entwickelt es ihr Selbstbild und Sozialkompetenz.

Vielfältige Lernanregungen sowie die pädagogische Begleitung der Fachkräfte, welche durch Beobachten, Besprechen, Zuhören, Anregen, zur Verfügung stellen von Materialien und Medien, unterstützende Hilfestellungen und situationsabhängiges Zurückziehen gekennzeichnet ist, bilden die Grundlage des auf die ganzheitliche Entwicklungsförderung des Kindes abgestimmten Gruppenalltags. Ergänzt werden die Aktivitäten in der Tageseinrichtung durch die Erkundung des Umfeldes sowie von Besuchen bei der Feuerwehr, der Polizeiwache, der Stadtteilbibliothek, der Grundschule, eines Kindertheaters, des Kinos und anderes.

QM-Dokument	Dokumentverantwortliche/r:	Freigabe:	Version 002/10.2022	
Tageseinrichtungen für Kinder	Sandmann, Hanno	Oberhaus, Yvonne	ID 3253	29 von 39

Kinder im Vorschulalter nehmen an unseren Maxi-Gruppen teil, in denen spielerisch wichtige Kompetenzen für die Einschulung eingeübt werden, wie Aufgabenverständnis, Arbeitshaltung, Ordnung des eigenen Arbeitsplatzes, Umgang mit Stiften und Schere, Beachtung und Würdigung des Arbeitsergebnisses.

Kinder mit schweren, mehrfachen Behinderungen, welche nicht selbst aktiv am Spiel teilnehmen können, werden im Rahmen von Assistenz bei ihrer Teilhabe begleitet. Des Weiteren entwickeln wir individuelle Materialien und Angebote, die ihre Sinne ansprechen und schulen. Die Tageseinrichtung verfügt über zwei ausgestattete Snoezelen-Räume. Zudem wird basales Spiel- und Fördermaterial durch das Team selbst hergestellt, wie Objekte mit Licht- und Glitzereffekten oder mit verschiedenen Oberflächenstrukturen.

Gruppenübergreifende Projekte, welche den Bedürfnissen und Fähigkeiten aller Kinder gerecht werden, ergänzen die pädagogische Arbeit in den Gruppen:

- Psychomotorik-Gruppen
- Rhythmik-Gruppen
- Gebärden-Gruppen
- Tiergestützte pädagogische Förderungen
- Gemeinsame Nutzung der großen Spielhalle zur Bewegungsförderung
- Projektwochen
- Übernachtungen in der Einrichtung
- Sing- und Spielkreise
- Projekte im kreativen Bereich, wie Malen und freies Gestalten
- Waldgruppen
- Ferienfreizeiten

Gemeinsam werden Feste vorbereitet und gefeiert, wie:

Rosenmontag, Entlassung der Schulkinder, Sommerfest, St. Martin, Gestaltung des Kinderfestes für das Gemeindefest der Gemeinde St. Josef und Angebote für das jährliche Straßenfest im Stadtteil.

QM-Dokument	Dokumentverantwortliche/r:	Freigabe:	Version 002/10.2022	
Tageseinrichtungen für Kinder	Sandmann, Hanno	Oberhaus, Yvonne	ID 3253	30 von 39

Im Rahmen von Beobachtung und Dokumentation werden die Entwicklungsprozesse der Kinder wahrgenommen und festgehalten. Die Dokumentationsmappe begleitet das Kind während seiner gesamten Kindergartenzeit. Insbesondere wird die Entwicklung in den Bereichen Grob- und Feinmotorik, Kognition, Sprachentwicklung, emotionale Entwicklung und Selbständigkeit festgehalten. Die Kinder beteiligen sich aktiv dabei. Sie fügen selbst Inhalte hinzu, schauen sich die Mappe alleine oder gemeinsam mit der pädagogischen Fachkraft an und können so ihre Lerngeschichte besprechen und nachvollziehen. Anhand von Fotos werden Situationen und Lernerfolge optisch verdeutlicht und dienen nach dem Wechsel in die Schule als wertvolle Erinnerung. Des Weiteren dient sie als Gesprächsgrundlage für den Austausch über die Entwicklung des Kindes mit den Sorgeberechtigten. Im Sinne einer Erziehungspartnerschaft zwischen der Tageseinrichtung und den Eltern dienen die Entwicklungsgespräche der gegenseitigen Information, der Beratung und Unterstützung der Eltern.

### Beratungsstelle Dortmund-Mengede

Für die Beratung der Eltern in besonderen Erziehungs- und Entwicklungsfragen sowie einer externen heilpädagogischen oder psychologischen Behandlung der Kinder mit und ohne Behinderung kooperiert das Familienzentrum mit der städtischen Erziehungsberatungsstelle Mengede, Bodelschwingher Str. 131, 44357 Dortmund.

Damit der Zugang zur Inanspruchnahme dieser pädagogischen und therapeutischen Hilfe für die Familien erleichtert wird, kann auf Wunsch der Eltern das Erstgespräch hier in der Einrichtung unter Teilnahme von vertrauten Mitarbeitenden erfolgen. Hierfür steht ein Besprechungsraum zur Verfügung, der die notwendige Vertraulichkeit sicherstellt. Ebenfalls besteht die Möglichkeit der weiteren Zusammenarbeit, wenn die Eltern damit einverstanden sind.

Die Mitarbeitenden der Tagesstätte sind auf Wunsch der Familie bei der Kontaktaufnahme und der Vermittlung behilflich sein.

*QM-Prozess Planung der pädagogischen Arbeit und Dokumentation*

*QM-Prozess Bildungsdokumentation in TfK*

QM-Dokument	Dokumentverantwortliche/r:	Freigabe:	Version 002/10.2022	
Tageseinrichtungen für Kinder	Sandmann, Hanno	Oberhaus, Yvonne	ID 3253	31 von 39

## Religion und Ethik

Das Familienzentrum St. Stephanus ist in Trägerschaft des Caritasverbandes Dortmund e.V. Als Teil der Katholischen Kirche verbinden wir als pastoraler Ort die Menschen mit der Kirchengemeinde vor Ort.

In der heutigen Zeit verlieren Rituale und Traditionen zunehmend an Wertschätzung. Dabei sind es gerade die immer wiederkehrenden, rituellen und traditionellen Handlungen, die unseren Kindern Sicherheit und Geborgenheit vermitteln und ihnen gleichzeitig ein Gefühl von sozialer Verantwortung und Zugehörigkeit geben.

Als konfessionelle Einrichtung feiern wir mit den Kindern christlichen Feste und Bräuche. Wir vermitteln ihnen mit Hilfe bekannter Bibelgeschichten, was christliche Nächstenliebe bedeutet. Gemeinsam mit dem Pfarrer der katholischen des Pfarrverbundes Nord-West bereiten wir kleine religionspädagogische Einheiten vor, welche als gruppenübergreifendes Angebot für alle Kinder am Vormittag angeboten werden. Die Eltern werden dazu immer mit einbezogen.

Wir singen mit den Kindern christliche Lieder und sprechen vor den Mahlzeiten kleine Gebete. Außerdem bemühen wir uns den Kindern durch unser eigenes Handeln christliche Verantwortung für unsere Mitmenschen, insbesondere für Benachteiligte und Schwache, vorzuleben.

Da die Kinder unserer Einrichtung unterschiedlich religiös geprägt sind und verschiedenen Religionen angehören, bildet die Wahrnehmung, die Offenheit sowie die Akzeptanz der Vielfalt eine wichtige Grundeinstellung des Teams. Die aktive Anerkennung verschiedener Religionen und Kulturen bildet die Grundlage für das gemeinsame Tun und für die Chancengleichheit eines jeden Kindes.

### Kinder mit besonderem Förderbedarf

Die gemeinsame Erziehung und Förderung von Kindern mit und ohne Behinderung verstehen wir unseren besonderen Schwerpunkt unserer pädagogischen und therapeutischen Arbeit. Wir befinden uns immer auf dem Weg zu unserem übergreifenden Ziel der Inklusion. Die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer gemeinsamen Erziehung spiegelt sich in den pädagogischen und therapeutischen Handlungskonzepten wieder. Das erklärte Ziel der Einrichtung ist eine weitgehende Inklusion aller Kinder. Inklusion ist der Grundgedanke für alle, die in der Tagesstätte gemeinsam leben, in jeder Lebenssituation. Kinder können im Rahmen der Basisleistung 1 oder auf einem heilpädagogischen Platz betreut und gefördert werden. Beide Finanzierungsmodelle bedürfen eines Antrags und der Bewilligung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe in Münster.

### Interdisziplinäre Förderung und Therapie für Kinder mit einem heilpädagogischen Platz

QM-Dokument	Dokumentverantwortliche/r: Sandmann, Hanno	Freigabe: Oberhaus, Yvonne	Version 002/10.2022	
Tageseinrichtungen für Kinder			ID 3253	32 von 39

Die Kinder mit besonderen Förderbedarfen und Behinderungen werden durch unser interdisziplinäres Therapieteam behandelt. Oberstes Ziel ist die individuelle Teilhabe sowie die dafür unabdingbare Entwicklungsförderung in den Bereichen Motorik, Sensorik und Kommunikation. Wir orientieren uns bei der Planung und Durchführung an dem WHO-System ICF-CY.

Nach Vorliegen einer ärztlichen Heilmittelverordnung erhalten die Kinder integriert in den Tagesablauf Physiotherapie, Ergotherapie und Sprachtherapie.

Nach Aufnahme der Kinder finden Befundungen aller therapeutischen Fachbereiche statt. Die pädagogischen Fachkräfte halten ihre Beobachtungen über die Interessen, Fähigkeiten und möglichen nächsten Lernschritte zur Umsetzung der Teilhabe im Gruppenalltag fest. Gemeinsam mit den Sorgeberechtigten wird für jedes Kind ein individueller Förder- und Behandlungsplan beraten und abgestimmt, welcher in der Gruppe und während der Therapieeinheiten umgesetzt wird.

Der Austausch über Ziele und Methoden der Förderung und Behandlungen ist für unsere ganzheitliche Arbeit unabdingbar. Die pädagogischen und therapeutischen Inhalte werden in regelmäßigen Fallbesprechungen erörtert, abgestimmt und weiterentwickelt. Die pädagogischen sowie die therapeutischen Fachkräfte dokumentieren ihre Förder- und Behandlungsverläufe. Im Rahmen gemeinsamer Beratungen mit den Eltern, werden deren Wünsche aufgegriffen und in die Planung mit einbezogen. Dies gilt auch für die Beratung in Fragen der Schulwahl. Der Kontakt zu den behandelnden Kinderarztpraxen unterstützt unseren ganzheitlichen Ansatz.

Zur Unterstützung der Entwicklung werden hauptsächlich folgende therapeutische Konzepte angewendet:

Physiotherapie:

Bobath, Vojta Behandlungselemente der Manuellen Therapie und der Psychomotorik

Ergotherapie:

Sensorische Integration, Behandlungsansätze nach Fröhlich und Affolter

Sprachtherapie:

Unterstützte Kommunikation, orofaciale Regulationstherapie, Sprachanbahnung nach Zollinger

Dazu benötigen die Kinder eine Heilmittelverordnung ihres niedergelassenen Kinderarztes. Auf Wunsch der Eltern bieten wir Unterstützung bei Erprobung, Auswahl und Beschaffung von Hilfsmitteln sowie die Begleitung von Widerspruchsverfahren bei den Krankenkassen an, falls es zur Ablehnung eines benötigten Hilfsmittels kommt.

QM-Dokument	Dokumentverantwortliche/r:	Freigabe:	Version 002/10.2022	
Tageseinrichtungen für Kinder	Sandmann, Hanno	Oberhaus, Yvonne	ID 3253	33 von 39

## 2.3 Gesundheitsförderung

Gesundheitsförderung ist eine wichtige Grundlage zur Entwicklung und Bildung von Kindern. Sie lernen ihre körperlichen und seelischen Befindlichkeiten und Bedürfnisse kennen. Kinder werden zu einer gesunden Lebensweise befähigt, welche ihnen die Möglichkeit eröffnet im Rahmen ihrer individuellen Möglichkeiten für ihr eigenes körperliches, seelisches, geistiges und soziales Wohlergehen zu sorgen. Neben einer gesunden und ausgewogenen Ernährung gehören insbesondere die Bereiche Hygiene, Sauberkeitserziehung, Tischkultur, Bewegung und eine bedarfsgerechte Ruhezeit dazu. Kinder lernen den Aufbau und die Funktionen ihres Körpers kennen. Der Einsatz aller Körpersinne unterstützt die Selbstbildungsprozesse und wird durch die vielfältigen Materialien, Medien und Bewegungsangebote angeregt. Bei Kindern, denen die Nahrung und Flüssigkeit angereicht wird oder die gefüttert werden müssen, beachten die pädagogischen Fachkräfte sensibel die Zeichen der Kinder, ob es ihnen schmeckt und ob sie noch hungrig oder durstig sind. Die Nahrung und Flüssigkeit wird in Abstimmung mit der Sprachtherapeutin in der notwendigen Konsistenz dem Kind angeboten.

Durch ihr eigenes Handeln dienen die pädagogischen Fachkräfte den Kindern als Vorbild.

### Zu einem gesundem Ess- und Trinkverhalten gehört:

- ein gesundes Frühstück
- ein ausgewogenes und abwechslungsreiches Mittagessen
- eine Tischgemeinschaft mit der Einübung von Regeln für eine angemessene Ess- und Tischkultur, gemeinsames Tischgebet
- Tischdecken und Umgang mit Besteck
- Kinder müssen nicht probieren oder aufessen
- Gemeinsame Zubereitung kleiner Mahlzeiten
- Getränke, wie Tee oder Wasser stehen immer zur Verfügung
- Kinder werden besonders in der Sommerzeit an das Trinken von genügend Flüssigkeit erinnert
- Snacks und Zwischenmahlzeiten nach Bedarf der Kinder
- Maßvoller Verzehr von Süßigkeiten

Zur Gesundheit gehört eine gute Zahnhygiene. Die Kinder putzen sich nach den Hauptmahlzeiten die Zähne. Die pädagogischen Fachkräfte werden durch den zahnärztlichen Dienst des Gesundheitsamtes bei der Heranführung an das richtige Zähneputzen unterstützt. Bei den einmal jährlich für die Kinder stattfindenden Lerneinheiten erfahren die Kinder wichtige Aspekte einer gesunden Ernährung und eine kindgerechte Methode der Zahnreinigung.

Zur Bewältigung des anregenden Tagesablaufes benötigen Kinder einen ausgewogenen Wechsel zwischen Phasen der Bewegung und Aktivität sowie der Ruhe und Entspannung. Die Bewältigung der vielfältigen Lernerfahrungen und sozialen Interaktionen sind anstrengend. Die Erholung dient der Reifung des Gehirns sowie der körperlichen und seelischen Gesundheit. Für neue Aktivitäten schöpfen sie Energie. Den Kindern stehen für ihr zwischenzeitliches individuelles Bedürfnis nach Ruhe und Erholung Kuschecken und mit Matten und Kissen ausgestattete Bereiche in den Gruppen -und Nebenräumen zur Verfügung. Nach dem Mittagessen wird allen Kindern eine Ausruhzzeit angeboten. Eigene Kuscheltiere der Kinder erleichtern das Einschlafen. Kindern, die dann kein Schlafbedürfnis haben, wird diese Phase mit leiser ruhiger Musik, Geschichten vorlesen, Bilderbücher anschauen oder Phantasiereisen angenehm gestaltet.

Benötigen Kinder während des Tagesverlaufes wichtige und notwendige Medikamente im Rahmen einer Bedarf- und Dauermedikation, wird diese ihnen durch geschulte pädagogische Fachkräfte analog der ärztlichen Anweisung verabreicht. Eine Vielzahl der Kinder mit Förderbedarfen und Behinderungen wäre ohne diese Leistung von einer regelmäßigen Teilnahme und somit von ihrer Teilhabe an der Gemeinschaft ausgeschlossen Die Sorgeberechtigten schließen hierfür einen Vertrag zur Medikamentengabe mit der Einrichtung ab.

Die motorischen Entwicklungsförderung wird unter 2.8 näher beschrieben.

*QM-Prozess Sauberkeitserziehung*

*QM-Prozess Medikamentengabe in TfK*

## 2.4 Sexualpädagogik

Alle Kinder werden in ihrer altersgemäßen körperlichen, seelischen und geistigen Entwicklung wertschätzend und sensibel begleitet. Sie werden altersentsprechend zu den Themen Freundschaft, Liebe, Sexualität, Zeugung und Geburt informiert, sofern sie Bedarf äußern.

Die pädagogischen Fachkräfte sind sich der psychosexuellen Entwicklungsstadien des Kindes bewusst und sehen jedes Kind als Individuum, das sich in allen Entwicklungsbereichen in seinem eigenen Tempo entwickelt. Durch eine professionelle Einstellung zur kindlichen Sexualität befähigen sie die Kinder über

QM-Dokument	Dokumentverantwortliche/r:	Freigabe:	Version 002/10.2022	
Tageseinrichtungen für Kinder	Sandmann, Hanno	Oberhaus, Yvonne	ID 3253	35 von 39

ihren eigenen Körper zu bestimmen und leisten damit einen präventiven Beitrag zum Schutz vor Missbrauch.

Wir achten die Wünsche der Kinder in Bezug auf Nähe und Distanz.

Jedes Kind bekommt das Maß an Nähe, welches es benötigt, um sich sicher und beschützt zu fühlen. Dafür achten wir auf die Signale und Bedürfnisse des Kindes.

*Fachkonzept Sexualpädagogik*

*QM-Prozess Erfüllung des Schutzauftrages nach § 8a SBG VIII*

*Gewaltschutzkonzept*

*QM-Prozess Meldepflicht nach § 47 Nr. 2 SGB VIII*

## 2.5 Sprachbildung

Die Tageseinrichtung ist im Stadtbezirk Dortmund-Mengede, einem Stadtteil mit besonderem Erneuerungsbedarf und im Projektbereich Nordwärts verortet. Sie wird von vielen Kindern besucht, deren Familien Transferleistungen erhalten sowie die deutsche Sprache als Zweitsprache erlernen. Zur Unterstützung der Sprachfördermaßnahmen hat die Tageseinrichtung die Anerkennung als PlusKita / NRW erhalten.

Sprachbildung ist ein ganzheitlicher Baustein in allen Lebens- und Bildungssituationen. Sie ist eine grundlegende Aufgabe aller pädagogischen und therapeutischen Kräfte. Diese nehmen eine wichtige Vorbildfunktion ein. Im Tagesablauf bieten sich in den Alltags-, Spiel- und Fördersituationen vielfältige Sprechkanäle, die von den Mitarbeitenden aufgegriffen werden. Sinnes- und Bewegungserfahrungen wirken unterstützend. Kinder erlernen konstruktive Möglichkeiten das soziale Miteinander gemeinsam zu gestalten. In kleinen Gesprächsrunden bringen sie ihre Ideen und Wünsche ein und treffen gemeinsame Entscheidungen.

Im Rahmen von Kleingruppen wird die sprachliche Entwicklung durch kreative, musische und angeleitete Spielsituationen zusätzlich gefördert.

Die Entwicklungsschritte werden im Beobachtungssystem BaSik nach Frau Prof. Dr. Zimmer dokumentiert und ausgewertet. Die Ergebnisse dienen der Weiterentwicklung der Sprachförderangebote und als Gesprächsgrundlage für die regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgespräche mit den Sorgeberechtigten.

*Fachkonzept Sprachförderung*

QM-Dokument	Dokumentverantwortliche/r:	Freigabe:	Version 002/10.2022	
Tageseinrichtungen für Kinder	Sandmann, Hanno	Oberhaus, Yvonne	ID 3253	36 von 39

QM-Dokument	Dokumentverantwortliche/r:	Freigabe:	Version 002/10.2022	
Tageseinrichtungen für Kinder	Sandmann, Hanno	Oberhaus, Yvonne	ID 3253	37 von 39

## 2.6 Motorische Förderung

Das Familienzentrum bietet durch die Gestaltung der großen Spielhalle, des Mehrzweckraumes, der Turnhalle und des Außengeländes vielfältige Anreize zur Bewegung sowie zur Weiterentwicklung motorischer Fähigkeiten. Die Kinder können durch freie und angeleitete Nutzung ihr Körpergefühl, ihre Ausdauer, ihre Beweglichkeit, ihre Selbsteinschätzung und ihre Koordinationsfähigkeit herausbilden. Durch gemeinsame Aktivitäten entwickeln die Kinder Teamgeist und Rücksichtnahme, sowie das Beachten von Spielregeln. Durch das Angebot unterschiedlichster Fahrzeuge wird die Bewegungsfreude angeregt. Regelmäßig im Tagesablauf wiederkehrende Bewegungsmöglichkeiten fördern die gesunde Entwicklung und sind Teil eines ausgeglichenen Wechsels zwischen Aktivitäten und Ruhephasen.

## 2.7 Medienkompetenz

Kinder wachsen in einer von verschiedenen Medien dominierten Umwelt auf. Früh kommen sie mit technischen Medien in Berührung. Die Medien dienen der Befriedigung der kindlichen Neugier und der Wissensaneignung. Ein sinnvoller und für Kinder angemessener Medieneinsatz ist eine besondere Herausforderung für viele Familien.

In unserer Tageseinrichtung fördern wir zunächst Grundlagen, um die Kinder an einen angemessenen Umgang mit den digitalen Medien heranzuführen.

Hier ist für uns die Förderung der Sprach- und Kommunikationsfähigkeit, die Nutzung von Bilderbüchern, Tischspielen sowie die Begleitung bei der Entdeckung der Schriftkultur wichtig. Besuche der örtlichen öffentlichen Bibliothek ergänzen die Maßnahmen.

Dazu erweitern wir die Erfahrungsmöglichkeiten beim gemeinsamen Fotografieren und der angeleiteten Nutzung von Notebooks.

Kinder, die noch keine oder keine aktive Sprache aufgrund einer Beeinträchtigung erlernen können, werden im Rahmen der Sprachtherapie an die Unterstützte Kommunikation herangeführt. Hier werden je nach kognitiven und motorischen Möglichkeiten der einzelnen Kinder unterschiedliche Hilfsmittel, wie Tasten, Sprachcomputer oder Tablets eingesetzt. Hinzu kommen in einzelnen Fällen besondere Ansteuerungshilfen, wie Kopf- oder Augensteuerungen hinzu. Der Einsatz im Gruppengeschehen und im familiären Umfeld der Kinder bedarf einer intensiven Anleitung der pädagogischen Fachkräfte und der Sorgeberechtigten. Die Kommunikationshilfen wecken die Neugier der anderen Kinder. Hier ist es eine wichtige Aufgabe den Kindern zu vermitteln, dass es sich hierbei um kein Spielzeug, sondern um ein eigenes Hilfsmittel des betreffenden Kindes zur Verständigung und zur Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben handelt.

QM-Dokument	Dokumentverantwortliche/r:	Freigabe:	Version 002/10.2022	
Tageseinrichtungen für Kinder	Sandmann, Hanno	Oberhaus, Yvonne	ID 3253	38 von 39

## 2.8 Übergänge

Die Einschulung ist ein wichtiger Schritt in der Biografie eines jeden Kindes und bedeute eine große Veränderung für die ganze Familie. Unsere Zusammenarbeit mit der örtlichen Grundschule sowie den verschiedenen Förderschulen soll die Bildungsübergänge für die Kinder positiv gestalten. Wichtiger Bestandteil dieses Prozesses ist die Beratung und Einbeziehung der Eltern.

Die besonderen Bildungsbedürfnisse unserer Vorschulkinder werden in unseren Maxi-Gruppen aufgegriffen.

Die Kooperation zwischen unserer Tageseinrichtung, den Eltern und den Schulen erfolgt durch:

- Regelmäßiger Austausch über Bildungsinhalte und Methoden
- Besuche der Vorschulkinder durch Lehrkräfte in unserer Tageseinrichtung
- Unterrichtsbesuche der Lernanfänger
- Teilnahme der Vorschulkinder an Projekten der Grundschule
- Alltagsintegrierte Sprachförderung und Sprachförderung in Kleingruppen
- Unterstützung der Kinder bei deren Selbständigkeitsentwicklung
- Kurse zur Gewaltprävention und Stärkung der Kinder
- Begleitung der Kinder bei der Schulanmeldung
- Beratung der Sorgeberechtigten bei einem Zurückstellungswunsch
- Vermittlung von ergänzenden Förderangeboten und Therapien
- Mitwirkung dem Verfahren zur Feststellung des Förderbedarfes und Förderortes für Kinder mit Behinderungen
- Gemeinsamer Arbeitskreis der Tageseinrichtungen und der Grundschule
- Besondere Aktivitäten, wie Übernachtungen in der Tageseinrichtung oder Ausflüge
- Feierliche Verabschiedung der Vorschulkinder und Übergabe der Bildungsdokumentation vor den Sommerferien

*QM-Prozess Übergang zur Grundschule*

*Leitfaden Kooperation mit den Förderschulen*

QM-Dokument	Dokumentverantwortliche/r:	Freigabe:	Version 002/10.2022	
Tageseinrichtungen für Kinder	Sandmann, Hanno	Oberhaus, Yvonne	ID 3253	39 von 39